

EDITORIAL



Erhöhtes Hirntumorrisiko durch Bissflügelaufnahmen?

Die Druckerschwärze im „Cancer“ war noch nicht getrocknet, da schrieben bereits die ersten Presseagenturen über die Studie von Claus et al., die über ein erhöhtes Hirntumorrisiko bei häufigem Röntgen des Gebisses berichteten.

Bei dieser Fallkontrollstudie wurden zwischen den Jahren 2006 und 2011 an Meningeomen erkrankte Patienten (n = 1.433) hinsichtlich der in der Vergangenheit angewandten Röntgentechniken und Anzahl der Röntgenaufnahmen mit einem Fragebogen evaluiert und mit einer gesunden Kontrollgruppe (n = 1.350) verglichen. So wiesen Patienten mit jährlichen Panoramaschichtaufnahmen ein fünfmal höheres Risiko für Meningeome auf als die Kontrollgruppe ohne jährlich durchgeführte Panoramaschichtaufnahmen. Ebenso zeigte sich, dass bei Patienten, bei denen regelmäßig Bissflügelaufnahmen vorgenommen worden sind, ebenfalls ein erhöhtes Risiko für diese Art von Hirntumoren besteht. Die Grundlage stellen die Befragungen des Patienten dar, die teilweise über ein Zeitfenster von 60 Jahren über die Art und Anzahl ihrer Röntgenaufnahmen in der Zahnarztpraxis Auskunft geben und diese jeweils in die Altersgruppen unter zehn Jahre, zehn bis 19, 20 bis 49 und über 50 Jahre einordnen sollten. Ohne die Ergebnisse dieser Studie verharmlosen zu wollen, zeigt die tägliche Praxis, dass zumindest bei der mitteldeutschen Bevölkerung bereits die Frage nach der letzten Röntgenaufnahme erhebliche Unsicherheiten bei den Patienten hervorruft und vor allem, wenn man die Angaben des Patienten anschließend mit den Einträgen im Röntgenpass vergleicht, stellt das die Datenbasis der vorgestellten Studie durchaus in Zweifel. Auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen des Strahlenschutzes werden in Deutschland zahnärztliche Röntgenaufnahmen nur nach Vorliegen einer rechtfertigenden Indikation durch den behandelnden Zahnarzt angefertigt und dieser geht immer die Bewertung der klinischen Situation voraus. Die Leitlinien der *American Dental Association* waren/sind da deutlich weniger streng. So bleibt die Hoffnung, dass diese US-Studie nicht zur Verunsicherung unserer Patienten beiträgt.

Viel Freude mit der zweiten Ausgabe 2012 wünscht Ihnen



Torsten W. Remmerbach

LEISTUNGSSTARKES ULTRASCHALL-CHIRURGIESYSTEM MIT LED

VarioSurg

- > kraftvolle und exakte Schneidleistung
- > Unterstützung des Kavitationseffekts
- > perfekte Ausleuchtung des Behandlungsfelds mittels LED
- > kurzes, schlankes und federleichtes Ultraschall-Handstück
- > umfassende Auswahl an Aufsätzen
- > Programme für Chirurgie, Parodontologie und Endodontie
- > inkl. Basis-S Set und Sterilisationskassette

Hohe Schneideeffizienz



Sparen Sie
1.000€*

4.950€*

~~5.950€*~~

VarioSurg LED
Komplettsset inkl. Basis-S Set
und Sterilisationskassette
REF: Y1001929



Neues Handstück



- > kürzer und handlicher
- > extrem schlank – für beste Sichtverhältnisse
- > federleicht
- > LED-Lichttechnologie

Vorgängerhandstück mit Halogenlicht / 168 mm, 209g*



Handstück VarioSurg LED / 128 mm, 178g*

*inkl. Kabel

Sparen Sie
345€*

4.650€*

~~4.995€*~~

VarioSurg ohne Licht
Komplettsset inkl. Basis-S Set
und Sterilisationskassette
REF: Y1001196

*In beiden Komplettssets
enthalten*



Sterilisationskassette



Basis-S Set

bestehend aus Aufsätzen SG1,
SG3, SG5, SG6D, SG7D, SG11
und Aufsatzhalter